

Richtiger Schnitt für reichliche Ernte

Kompetenz vom Fachmann vermittelt: große Nachfrage beim Obstbaumschnittkurs

Rottenburg. (za) Bestens gerüstet, mit Baumscheren, Baumsägen und Leitern, kamen die Teilnehmer in Arbeitskleidung zum Obstbaumschnittkurs auf der Streuobstwiese. Bio-Streuobstbauer Georg Stöckl führte die Teilnehmer in das „Einmaleins“ der Baumpflegekunst ein.

Die Nachfrage an der Arbeit mit Obstbäumen war groß und überstieg bei weitem die mögliche Teilnehmerzahl. Die Teilnehmer erhielten von Georg Stöckl, Bio-Obstbauer aus Rohr, grundlegende Lernbeiträge zu den Themen Pflanzschnitt, Jugendstadium, Ertragsperiode, Vollertragsperiode und schließlich Altersperiode von Obstbäumen.

Seine Ausführungen konnten die Kursteilnehmer anschließend in der Praxis erproben, sozusagen getreu dem Motto „Learning by Doing“. An der richtigen Stelle und im notwendigen Umfang schneiden, will gelernt sein und ist letztlich die Voraussetzung für eine reichliche Ernte und in guter Qualität.

Benjes-Hecke zur Förderung der Biodiversität

Ein besonders hohes Maß an Aufmerksamkeit war von den Teilnehmenden zum sogenannten Öschberg-Schnitt gefragt. Diese Schnittmethode wurde in der Schweiz bereits in den 1930er Jahren für starkwüchsige Bäume zur höheren Produktivität entwickelt. Jahrzehntlang habe der Obstschrittperte Helmut Palmer dieses „geniale“ Konzept als einziger gelehrt und weiterentwickelt, so Stöckl. Die Anlage einer sogenannten Benjes-Hecke, mit der ein Teil des anfallenden Schnittguts zur Förderung der Biodiversität verwendet werden soll, macht das Gesamtkonzept der Streuobstwiese, die auch vielen Insektenarten eine wertvolle Heimat ist, weiter deutlich.

Der Großteil der Teilnehmenden waren Baumpaten. 180 Obstbäume, worunter sich teilweise auch sehr alte Apfelsorten befinden, wurden auf rund 40 Paten, die in Verbindung mit der kostenfreien Patenschaft die regelmäßige Pflege ihrer ausgesuchten Bäume übernehmen



Kleiner Schilder aus Eichenholz zeigen, welche Obstsorte die noch „nackten“ Bäume einmal tragen werden.



Bio-Streuobstbauer Georg Stöckl führte die Teilnehmer des Kurses in die Baumpflegekunst ein.

Fotos: Richard Zacherl

wollen, aufgeteilt. Derzeit sind keine Patenschaften mehr offen, so Roman Heiß vom Obst- und Gartenbauverein Rottenburg. Freiwerdende Patenschaften können deshalb nur noch in Reihenfolge weiterer Anfragen vergeben werden.

Mit dem Ende des Obstbaumschnittkurses wurden die von Ingrid Zaglmann aus Eichenholz und damit aus natürlichem Material gestalteten Schilder, aufgehängt. Die einzelnen Bäume sind damit in ihrer Sorte auch schon ohne Früchte für

Spaziergänger erkennbar und deren Paten zuzuordnen. Zusätzliche, vom Bauhof der Stadt Rottenburg errichtete, Lern- und Informationstafeln vervollständigen den Lehrpfad und sollen zum Besuch der Streuobstwiese einladen.